



Verwundete Seelen

Im Das Da Theater: „Zusammen ist man weniger allein“.

AACHEN Jede Berührung schmerzt, das Leben ist eine offene Wunde: „Zusammen ist man weniger allein“ nach dem Erfolgsroman von Anna Gavalda erzählt von vier Menschen, die im Würgegriff von Trostlosigkeit und Verzweiflung gefangen sind. Eher zufällig kommen sie zusammen – und ahnen nicht, wie sehr sie einander verändern werden. Das Aachener Das Da Theater skizziert in der Inszenierung von Theaterleiter Tom Hirtz, wer diese vier sind, lässt nach und nach vermuten, was sie verletzt hat. Es ist die erste Premiere im Haus an der Liebigstraße nach eineinhalb Jahren – geprägt von Corona-Maßnahmen.

Das Bühnenbild von Frank Rommerskirchen bietet vier gleichzeitig einsehbare, abstrakte Räume. Fotograf Nico Kleemann weckt durch eine Serie von Impressionen an der Wand eine Ahnung von den jeweiligen Schicksalen.

Was passiert? Der Adelige Philibert (Marvin Moers) hat in seiner Pariser Wohnung den Koch Franck (Fabian Vogt) aufgenommen. Philibert erweist sich zwar als brillanter Kunsthistoriker, ist aber immer wieder gescheitert. Franck gibt den Macho mit lauter Musik und Alkoholkonsum, ist aufbrausend und grob. Da holt Philibert die kranke Camille (Nicole Sydow) aus der kal-

ten Souterrain-Wohnung in die WG, später kommt noch Francks Großmutter Paulette (Franka Engelhard) hinzu, die Betreuung braucht.

Die Vierer-Konstellation ist fertig. Nun beginnt das Spiel mit der langsamen aber stetigen „Befreiung“ der verwundeten Seelen, das Hirtz mit Umsicht und Lebenserfahrung entwickelt. Marvin Moers ist ein einfühlsamer, aufopfernder Philibert, Fabian Vogt als Franck schimpft und wütet mit Energie. Mit natürlichem Charme zeigt Nicole Sydow als Camille das Aufleben einer klugen, talentierten jungen Frau.

Hirtz sorgt hier mit sensiblen Momenten für Gänsehaut, wenn sich Camille etwa das T-Shirt auszieht und mit nacktem Oberkörper Paulette die Scham beim Waschen nimmt. Mutig. Dass Franka Engelhard, Jahrgang 1984, zur zitt-rigen Paulette wird, geschieht nicht nur durch eine grandiose Verwandlung (Maske und Kostüme: Nadine Dupont). Jede Bewegung ist gut beobachtet und verinnerlicht. Tom Schreyers Musik umgibt alle wie ein melancholischer Spätsommer-tag. In sorgfältiger Feinarbeit ist es Hirtz gelungen, spannend und lebensnah zu inszenieren. (sar)

.....
Weitere Termine bis 31. Oktober.

www.dasda.de